

Perspektive schaffen, Moor erhalten

Bürgerinitiative zum Schutz der Moore stellt sich vor

Klenkendorf (sk). Heimat erhalten, eine Landschaft mit Lebensqualität bewahren, Menschen Perspektiven schaffen: Die Ziele der „Bürgerinitiative zum Schutz unserer Moore“ sind vielfältig.

Sieben Personen aus den Ortschaften Augustendorf, Heinrichsdorf, Klenkendorf und Karshöfenermoor, sprich größtenteils aus Gebieten, in denen Torf aktiv abgebaut wird, haben sich zum Vorstand der Bürgerinitiative zusammengeschlossen. Unter der Leitung von Martina Leitner koordiniert dieser die Arbeit und schafft Verbindungen. Und die Mitgliederzahl wächst ständig. Mit einem „Moorfrühstück“ möchte sich die BI nun allen Interessierten vorstellen. Im Dorfgemeinschaftshaus Klenkendorf soll sich am kommenden Sonntag, 9. Dezember, ab 10 Uhr alles rund um das Thema Torfabbau und seine Folgen drehen. „Wir wollen auf die zu erwarteten Veränderungen in der Landschaft aufmerksam machen, unsere Ziele näher erklären und für Unterstützung werben“, teilen die Initiatoren in einer Presseerklärung mit. „Und wir brauchen eine deutliche Bürgermehrheit, um etwas zu ändern.“



Das Moor ist ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Gleichgewichts. Die Bürgerinitiative zum Schutz der Moore kämpft für ihren Erhalt im Raum Gnarrenburg. Foto: pegasusart / Fotolia

Vordergründig seien vor allem Augustendorf, Heinrichsdorf und Klenkendorf von neuem Torfabbau betroffen, jedoch lägen etwa auch Langenhausen, Barkhausen, Forstort-Anfang im Vorranggebiet. „Die Bürgerinitiative“, gibt der Vorstand sein Ziel vor, „möchte erreichen, dass der Landkreis Rotenburg zuerst ein

Zukunftskonzept für die hiesige Region entwickelt, bevor neue Abtorfenehmigungen erteilt werden. Alle vor Ort wirkenden Institutionen sollen beteiligt und der Bürgerwille berücksichtigt werden.“

Neben dem „Erhalt unserer Heimat in natürlicher Moorlandschaft für uns und die nachfol-

genden Generationen und den Erhalt der hiesigen Landwirtschaft“, nennt die Bürgerinitiative verschiedene Gründe, die in ihren Augen für einen Stopp des industriellen Torfabbaus sprechen. Wirksamer Schutz vor Hochwasser durch das Moor zählt genauso dazu wie der Erhalt der Moore als natürliche

CO₂- und Wasserspeicher und die Bewahrung kulturhistorisch bedeutsamer Findorffsiedlungen. „Zukunftsperspektiven für Bewohner und Wirtschaft“, aber auch ein Ausbau des Tourismus seien nur gegeben, wenn weiterer Torfabbau verhindert werden könnte.

Vorbild für ein mögliches Zukunftskonzept, heißt es weiter, könnte die „Vision Teufelsmoor“ im Landkreis Osterholz sein. Diese war Anfang 2008 vor dem Hintergrund entstanden, dass im Teufelsmoor weitere Vorranggebiete Torfabbau entstehen sollte. Landwirte und Anwohner, wie auch Landkreis und Regionalpolitik waren sich jedoch einig, dass diese Verdopplung der Flächen mit all ihren Folgen keine Option sei. Sie entwickelten im Rahmen eines Bundeswettbewerb des Bundesumweltministeriums gemeinsam die „Vision Teufelsmoor“ (weitere Informationen im Internet unter www.landkreis-osterholz.de), ein Naturschutzgroßprojekt, an dem sich zukünftige Handlungen orientieren sollen.

Das „Moorfrühstück“ beginnt am Sonntag, 9. Dezember, um 10 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Klenkendorf.